„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.

Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 26. Juli 1916 | 16 Seiten | Nummer 39

Liberale Konvention in Ottawa

Parteivertreter aus allen Teilen Canadas anwesend, um mit dem greisen liberalen Führer Sir Wilfrid Laurier die allgemeine Lage zu besprechen. — Viele Punkte von nationaler Wichtigkeit beraten. — Einzelne Komitees reichen Empfehlungen ein, die sich auf Gesetzgebung in fortschrittlicher Richtung beziehen

Am Dienstag den 18. Juli wurde in Ottawa unter dem Vorsitz von Sir Wilfrid Laurier die von ihm einberufene liberale Konvention eröffnet, zu der sich Vertreter aus allen Teilen Canadas eingefunden hatten.

In seiner Eröffnungsrede erwähnte Sir Laurier den Krieg und die Notwendigkeit, diesen bis zu Ende durchzuführen. Er bedauerte, daß es nötig gewesen sei, die Verwaltung der Kriegsgeschäfte seitens der Regierung zu kritisieren und eine Untersuchung in verschiedene vorgekommene Regierungsgeschäfte zu erzwingen.

Er hob hervor, daß das Resultat dieser Kritiken und den vorgenommenen Untersuchungen den Schritt der Opposition in der öffentlichen Meinung entschieden gerechtfertigt haben.

Kurz einige der Punkte erwähnend, die einer Besprechung unterzogen werden sollten, führte er das Transportationssystem, die allgemeine finanzielle Lage der Dominion, die Erhaltung und Entwicklung natürlicher Hilfsquellen und die Vermeidung einer Ausfuhr von canadischem Nickel als Fragen an, denen eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse. Sir Wilfrid Laurier wurde von den Anwesenden enthusiastisch begrüßt, und man gratulierte ihm zu seiner guten Gesundheit und der Widerstandskraft und Energie, die er besitzt.

Mittwoch, der 19., brachte eine Besprechung der landwirtschaftlichen Lage und der sozialen Gesetzgebung, [illegible]r ländlichen Kredite usw.

Das Komitee für soziale Reform [illegible] Gesundheitsgesetzgebung, das [illegible] J. E. Atkinson von Toronto [illegible]t erstatten ließ, befürwortete [illegible]e Annahme eines Gesetzes, Al[illegible]nd Mütterpensionen betreffend und daß ein nationales System von Krankenversicherung solcher Personen, die ohne Beschäftigung sind, eingerichtet werde.

Das Komitee für ländliche Kredite, welches durch John Bain von Ottawa Bericht erstatten ließ, ersuchte dringend, für die Annahme eines umfassenden Systems ländlicher Kredite einzutreten, um die landwirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Die Herren Edward Brown, Finanzminister von Manitoba und Eisenbahnminister J. A. Calder von Saskatchewan, ten die Vorteile eines solchen Systems dar und die Konvention hieß ihre Empfehlungen gut.

Hon. Sydney Fisher präsentierte einen Bericht, der weitere landwirtschaftliche Fragen behandelte: Mehrere Vorschläge, diese Punkte betreffend, wurden als durchführbar angenommen. Die Errichtung eines einheitlichen Bankerottgesetzes wurde vom Komitee unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt S. W. Jacobs von Montreal befürwortet.

Die Tagung gelangte am Donnerstag Nachmittag zum Schluß. An diesem Tage wurden Eisenbahn, Fiskal- und Steuerprobleme, Nationalfinanzen, Arbeit und Zustände, die auf eine Besiedlung des Landes nach dem Kriege Bezug haben, besprochen. Es wurde bekannt gegeben, daß eine weitere Sitzung der nationalen liberalen Komitees noch vor Beginn der Wahlen stattfinden würde, und zwar soll die Sitzung kurz nach der nächstjährigen Sitzung des Parlamentes in Ottawa stattfinden. Es heißt, daß das Einzige was das Abhalten einer derartigen Konvention zu hindern in der Lage sein könne, die Wahl ist, falls sie zu einer früheren Zeit stattfinden sollte, als allgemein angenommen wird.

[illegible]nung der Provinzial-[illegible]tellung in Regina

[illegible] Montag Nachmittag 2.30 [illegible] die Ausstellung durch Se. Er[illegible]nz Leutnant Gouverneur Lake [illegible]ffnet. Er wurde von Capt. A. B. Cook vorgestellt und sprach in seiner Rede hauptsächlich über die Prosperität der Provinz Saskatchewan. Die Schaunummern, welche vor dem „Grand Stand" vorgeführt werden, sind wirklich erstklassig. Acht verschiedene Attraktionen gelangen zur Vorführung. Diese stehen unter der Leitung von Samuel L. Tuck von der „Robinson Amusement Corporation" in Chicago.

Trotz des Regens, welcher östlich, nördlich und südlich von Regina niederging, war dennoch ein großes Publikum bei Eröffnung der Ausstellung anwesend. Vier Spezialzüge der C.P.R., welche am Montag eintrafen, waren dicht gefüllt. Hauptsache ist, daß das Wetter schön bleibt, die Ausstellungsbesucher kommen dann von selbst!

Wetmore-Untersuchungskommission

Alexander Milne, ein früherer Angestellter in der Rechnungsprüfungsabteilung der Regierung ist die Person, die den konservativen Organisator Gallon auf Vorgänge im Wegebaudepartement aufmerksam gemacht hat, die den nunmehr zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilten J. P. Brown verdächtigten. Er erschien am Dienstag vergangener Woche mit einem Rechtsbeistand vor der Kommission, nachdem er am Tage vorher sich geweigert hatte, Aussagen zu machen, die ihn evtl. selbst hätten belasten können.

Obwohl Milne als Angestellter im Rechnungsprüfungsdepartement einen Amtseid geleistet und darin versprochen hat, nichts von den Vorgängen im Departement an dritte Personen oder in der Oeffentlichkeit bekannt zu geben, erscheint uns das Vergehen, daß er durch den Bruch dieses Eides die Hergabe von Material an Gallon begangen hat, um deswillen nicht von so großer Tragweite, weil nicht zuletzt durch diesen Eidesbruch die Machinationen von Brown aufgedeckt wurden und die Provinz vor weiteren Verlusten bewahrt geblieben ist. In dem hier vorliegenden Falle dürfte ein Verstoß gegen seine zur Zeit an Eides statt abgegebene Erklärung weniger ein Verstoß gegen Recht und Gewissen als ein solcher gegen Moral sein. Was hätte

(Fortsetzung auf Seite 4)

Russischer Minister Sazanoff tritt zurück

Petrograd, 23. Juli, über London. — Sergius Sazanoff, der Minister des Auswärtigen, ist vom Amte zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Premierminister Boris Vladimirovitsch Stürmer.

Der Kaiser betonte in einer an M. Sazanoff gerichteten Adresse, den Eifer, mit dem der Minister die kaiserlichen Verordnungen im Geiste der Gerechtigkeit und zur Ehre des Landes ausgeführt habe. Zugleich bedauert der Kaiser, daß M. Sazanoffs Gesundheit ihn zwinge, sein Amt abzutreten.

Türken 30 Meilen vom Suezkanal entfernt

London, 22. Juli. — Ein neues Vorrücken türkischer Truppen auf die Sinaihalbinsel bis auf 30 Meilen vom Suezkanal wurde den britischen Autoritäten bekannt gegeben, welche heute ankündigten, daß britische Kavallerie mit den Türken zusammengestoßen sei, und daß der Oberbefehlshaber in Aegypten Maßregeln getroffen habe, der Bewegung entgegenzutreten.

Text des Berichtes: Es wird bekannt gegeben, daß türkische Truppen westwärts von El Arish bis auf einige Meilen östlich von Katia, also etwa 60 Meilen längs der Küste des Mittelländischen Meeres, vorgerückt sind. Unsere berittenen Truppen stehen mit dem Feind in Berührung, und der Oberbefehlshaber in Aegypten hat Maßregeln getroffen, der Lage zu begegnen.

Feindliche Luftschiffer griffen gestern Suez an und verursachten einige Todesfälle.

König und Königin mögen Canada besuchen

London. — Der Entschluß des Königs, zusammen mit seiner Gemahlin eine Tour nach Canada zu unternehmen, ist wahrscheinlich eine Folge der Ernennung des Herzogs von Devonshire zum General Gouverneur der Dominion, so berichtet der „Manchester Guardian".

Sechs Schlepper gesunken

Berlin, drahtlos über Sayville, 22. Juli. — Sechs britische Schlepper wurden am 17. ds. Mts. von deutschen Unterseebooten an der britischen Küste gesunken, so heißt es in einem deutschen Admiralitätsbericht.

Immer erneute heftige Kämpfe im Westen und Osten

Neue Offensivvorstöße der Alliierten an der Westfront bringen einige Erfolge. — Russen dringen nach den Karpathenpässen vor, werden aber nach deutschen und österreichischen Berichten an anderen Stellen zurückgedrängt. — Berlin und Wien bestreiten die aus London, Paris und Petrograd gemeldeten großen Erfolge der Offensive der Alliierten

Britischer Bericht

London, 24. Juli. — Der heute Abend vom britischen Hauptquartier in Frankreich herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Die Kämpfe im Dorfe Pozieres dauern an. Die Anzahl der dort von den Australiern gefangen genommenen Mannschaften beträgt 151 einschließlich sechs Offiziere.

An anderen Teilen der Schlachtfront fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Zwischen dem Ancre und dem Meere ereignete sich nichts von Wichtigkeit.

Französischer Bericht

Paris, 24. Juli. — Der heute Abend vom französischen Hauptquartiere herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Südlich der Somme fanden kleinere Gefechte statt. Südlich des Dorfes Estrees waren wir in der Lage, eine feindliche Batterie zu erobern. An der Somme Front haben wir seit dem 20. Juli mehr als 60 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem rechten Maasufer gelang es unserer Infanterie nach einem heftigen Gefecht, westlich der Thiaumont Werke einen befestigten Unterstand zu nehmen. Wir erbeuteten 5 Maschinengewehre und nahmen ungefähr 40 Mann gefangen.

An den übrigen Teilen der Front herrschte Ruhe. Einer unserer Aviatiker, Sub.Lieutenant Delorme, dessen Name bereits sechsmal in Armeebefehlen erwähnt ist, hat sich erneut hervorgetan und sein Name erscheint wiederum im Armeebefehl, diesmal wegen der Vornahme einer Reihe von Bombardements auf Stationen, die vom Feinde gehalten werden.

Britischer Bericht

London, 24. Juli. — Der heute Nachmittag herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Abgesehen von einem ununterbrochenen schweren Geschützfeuer während der Nacht war der heutige Tag verhältnismäßig ruhig. Die vom Feinde gestern zwischen dem „High-Wald" und der Ortschaft Guillemont unternommenen Gegenangriffe verschafften ihm keine Erfolge. Unsere Artillerie und unser Maschinengewehrfeuer fügte ihm schwere Verluste zu.

In der Nähe von „High Wald" und in der Richtung auf Guillemont eroberten wir etwas Boden.

In der Nachbarschaft von Pozieres haben wir trotz des heftigen Widerstandes des Feindes wichtige Vorteile errungen. Ein großer Teil des Dorfes ist nunmehr in unseren Händen. Wir nahmen 60 Mann gefangen und erbeuteten 2 Kanonen.

Französische Berichte

Paris, 24. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: An der Somme Front verlief die Nacht ruhig. Das Wetter ist anhaltend schlecht.

Nördlich der Aisne betraten unsere Kundschafterabteilungen feindliche Laufgräben in der Nähe von Baillo und brachten einige Gefangene mit in unsere Linien zurück.

Auf dem rechten Maasufer nahmen wir gestern Abend im Verlauf von Kämpfen, die sich in der Gegend Chappelle Saint Fine abspielten, 30 Mann gefangen. Letzten Berichten zufolge beträgt die Gesamtzahl der innerhalb der letzten 10 Tage gefangen genommenen Mannschaften nunmehr 800.

Während der Nacht warf ein deutscher Aviatiker Bomben auf Luneville. Eine Person wurde verwundet.

Leutnant Chaput, obwohl verwundet, brachte gestern seinen achten feindlichen Aeroplan herunter, der in der Nähe von Fresnes-en-Woevre zur Erde fiel. Eine zweite deutsche Maschine, die angegriffen wurde, fiel in der Nähe von Fort Vaux. Während der Nacht vom 22. zum 23. Juli und ebenfalls am Tage des 23. Juli warfen unsere Aeroplane 8 Bomben auf die Eisenbahnstation zu Konstanz, 40 auf die Baracken in der Nähe von Vigneulles und 25 auf die feindlichen Aerodrome zu Dieuze.

Deutscher Bericht

Berlin, 24. Juli. — Den einzigen Vorteil den die Briten während ihrer Kämpfe an der Somme Front am Sonntag errungen haben, so sagt ein deutscher offizieller Bericht von heute, war das Eindringen in einige Häuser im Dorfe Pozieres, für welchen sie mit außerordentlich schweren Verlusten teuer bezahlten.

Was ein deutscher Korrespondent sagt

Berlin, über London, 24. Juli. — Selbst die kraftvollen Angriffe des Feindes während der ersten Tage des Juli werden, was Hartnäckigkeit, Wut und Erbitterung anbetrifft, von den nunmehr geführten Angriffen bei weitem übertroffen. Es hat garnichts zu sagen, wie oft der Feind zurückgeschlagen wird, er erscheint wieder und immer wieder in neuen Wogen. Es sieht fast so aus, als wenn der Feinde Armee unerschöpflich sei. Trotz unseres hämmernden Maschinengewehr- und Gewehrfeuers versuchen sie unsere Stellungen im Sturm zu nehmen.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, über London, 24. Juli. — Der vom türkischen Hauptquartier heute herausgegebene amtliche Bericht über in der Nähe vom Suezkanal stattgefundene Kämpfe lautet wie folgt: Die Briten flohen in der Richtung auf den Kanal zu und wurden von den Türken verfolgt. Britische Abteilungen, die westlich von Katia, 30 Meilen vom Kanal entfernt auf dem Vormarsche begriffen waren, wurden von türkischen Truppen zurückgetrieben.

Kaiser geht nach der Ostfront

Berlin, über London, 24. Juli. — Kaiser Wilhelm, so wird amtlich berichtet, ist vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz abgereist. Er wird vom Chef des Generalstabes im Felde begleitet.

Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 24. Juli. — Die Russen haben in starker Macht weitere Angriffe gegen die teutonischen Linien nordwestlich von Berestecht, in Süd-Wolhynien, nahe der galizischen Grenze gerichtet. Russische Versuche vorzurücken wurden jedoch zu nichte gemacht.

Französischer Bericht

Paris, 23. Juli. — An der Somme dauerten die Artilleriekämpfe fort. Südlich von Soyecourt brach ein Nachtangriff gegen unsere neuen Stellungen unter unserem Feuer zusammen.

Am rechten Maasufer fand im Fleury-Abschnitt ein Artilleriebombardement statt. Von der Umgebung von Chapel St. Fine werden Kämpfe mit Handgranaten gemeldet.

Bei Eparges wurden deutsche Unternehmungen gegen unsere Gräben durch das Feuer unserer Maschinengewehre abgewiesen.

An der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Paris, 23. Juli. — Der heute Abend veröffentlichte offizielle Bericht lautet:

Außer einer ziemlich lebhaften Kanonade nördlich der Somme ist an der ganzen Front nichts von Wichtigkeit zu melden.

Am 21. Juli bombardierten unsere Aeroplane die Station zu Vigneulles und in der Nacht vom 21. bis 22. Juli die Station zu Thionville, wo drei große Feuer ausbrachen, ferner die Stationen zu Arnaville, zu Laon und Stermo. In der Nacht vom 22. bis 23. Juli wurde die Station und das militärische Lager zu Thionville wieder bombardiert. Im Verlaufe dieser Unternehmungen wurden 515 Bomben verbraucht.

Am Morgen des 22. Juli bombardierte eine Gruppe von 12 französischen Aeroplanen die militärischen Niederlassungen in der Stadt Mühlheim am rechten Ufer des Rheines. Ein Anzahl Geschosse wurden auf die Station und auf die Barracken geworfen; die meisten derselben sollen ihr Ziel erreicht haben.

Während der Rückkehr von der Expedition gerieten unsere Aeroplane mit einem feindlichen Geschwader ins Gefecht. Vier deutsche Maschinen wurden heruntergebracht, zwei der unserigen mußten innerhalb der feindlichen Linien landen.

Gestern Abend feuerte ein großes deutsches Geschütz verschiedene Granaten schweren Kalibers im Gebiet von Belfort ab.

Heute Morgen bombardierte ein deutscher Aeroplan die Stadt, richtete aber nur sachlichen Schaden an.

Belgischer Bericht vom 22. Juli. — Die Nacht und der Tag waren verhältnismäßig ruhig, mit Ausnahme der Gegend bei Dirmude, wo wir deutsche Geschütze, die sehr lebhaft tätig gewesen waren, zum Stillschweigen brachten. Die belgische Artillerie richtete ein erfolgreiches zerstörendes Feuer gegen die feindlichen Organisationen bei Hetjas.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 23. Juli. — Ein heute herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt:

Zwischen der See und dem Ancre fanden auf mehreren Stellen Artilleriekämpfe statt. Im Richebourg Bezirk wurde eine starke feindliche Erkundungsabteilung zurückgetrieben.

Zwischen dem Ancre und der Somme ging man nach überaus heftiger Artillerietätigkeit die während des ganzen Tages angedauert hatte am Abend und in der Nacht an der Front von Thiepval bis nach Guillemont zu Infanterieangriffen über. Die britischen Angriffe an dieser Front wurden trotz der großen Anzahl der Mannschaften die daran beteiligt waren und trotz des Nichtachtens von Menschenverlusten zurückgeschlagen.

In der Nähe und westlich von Pozieres und dem Foureaux Walde wie auch am Westende von Longueval fanden heftige Nahkämpfe statt in deren Verlauf es zu Handkämpfen kam.

Zwischen Guillemont und der Somme wurden feindliche Versuche zum Angriff überzugehen durch unser Feuer vereitelt.

Südlich der Somme folgten einem vorübergehend sehr heftigen Feuer welches wir beantworteten, isolierte feindliche Angriffe die jedoch fehlschlugen. Mehr als hundert Gefangene einschließlich einige Offiziere fielen in unsere Hände.

Im Maasgebiet fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Auf dem Ostufer des Flusses im Bezirk von Fleury wurden feindliche Handgranatenangriffe wie Erkundungsabteilungen im waldigen Distrikt nördlich von Fort Tavannes zurückgeschlagen. Südlich von Damloup eroberten wir Bomben in der Richtung der Dicourt Farm, nahmen Gefangene und erbeuteten Kriegsmaterial. Ein französisches Luftgeschwader bombardierte Müllheim in Baden und benachbarte Ortschaften. Zwei feindliche Aeroplane wurden im Verlaufe eines Luftgefechts heruntergebracht. Wir beantworteten diesen Angriff mit einer Bombardierung der Stadt Belfort.

Russische Berichte

Petrograd, 23. Juli, über London. — In den Stellungen bei Riga fand ein lebhaftes Artilleriegefecht statt.

Nordöstlich von Smorgon (50 Meilen östlich von Wilna) rückten die Deutschen mit der Absicht vor, Stellungen zurückzugewinnen, die wir ihnen gestern abgenommen hatten, wurden aber unter dem Feuer unserer Batterien zum Rückzuge gezwungen.

An dem Flusse Stokhod, im Gebiet von Haejh Bereznica, griff der Feind abends um 9 Uhr an, wurde aber zum Rückzuge gezwungen.

Im Gebiet von Boroßhty-Tataron, nahmen wir fünf Offiziere, darunter einen Bataillonsbefehlshaber, und 483 Mann gefangen, eroberten auch drei Kanonen und 4 Maschinengewehre.

In den Karpathen herrscht Regen und Schnee.

Kaukasusfront: — An der Küste des schwarzen Meeres sind wir bedeutend vorgerückt. Wir nahmen eine große Anzahl von Gefangenen und eroberten die Stadt Kialkit-Cheflik. Nach einigen Kämpfen nahmen wir die Stadt Foll im Sturm und rückten ein beträchtliches Stück südlich dieses Punktes vor.

In der Richtung nach Erzingan zu haben wir den Fluß westlich des Euphrat überschritten. In dem Gebiet von Moita Ketur-Kerri trafen wir mit starken türkischen Streitkräften auseinander. (Anmerkung: Während des 20. und 21. Juli nahmen wir 370 Offiziere, einen General, einen Oberst und 13,700 Mann gefangen. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 27,000 Mann, die Gesamtzahl der eroberten Geschütze 40.

Petrograd, 23. Juli, über London. — Heftige Gefechte fanden südlich von Riga statt, und russische Truppen haben an verschiedenen Stellen die deutsche erste Linie durchbrochen.

Im Kaukasus haben die Truppen des Großfürsten Nicholas Ardaja, etwa 13 Meilen nordwestlich von Gumuckaneh, besetzt.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Bericht der Meredith-Duff Untersuchungs-Kommission

Der Bericht der Meredith-Duff Untersuchungskommission [illegible]: Die Untersuchung der [illegible] Kommission seiner Zeit vergebenen Geschoßkontrakte [illegible]. Er ist [illegible] Worte wenig [illegible] gewählt [illegible] die einzigen Personen, die durch [illegible] worden sind, sind Col. Wesl. J. Allison, der Busenfreund unseres Militärministers Sir Sam Hughes und Col. Carnegie, dem die Geschoßkommission zur damaligen Zeit, als die Kontrakte vergeben wurden, unterstand. Wenn [illegible] davon, gerne gesehen zu haben, daß Sir Sam mit der schmutzigen Wäsche seines Busenfreundes offiziell befleckt worden wäre, und gerne willens, uns mit dem Gutachten der Kommission zufrieden zu geben, können wir jedoch nicht umhin, eines Punktes Erwähnung zu tun, nämlich, daß Sir Sam nach wie vor, trotzdem er von den „guten Eigenschaften" Oberst Allison's zur Genüge gehört und überzeugt worden ist, darauf besteht, daß Allison einer der besten und loyalsten Männer ist, die Canada je hervorgebracht hat. Wenn etwas [illegible] gutes [illegible] an ihm wirft, dann ist es dieser Standpunkt, auf dem er wie gesagt, auch heute noch beharrt, und den er in einem übergroßen Eifer [illegible] hat, daß er sich zu der Bemerkung hinreißen ließ: „Ich gebe [illegible] nichts darum was die öffentl. Meinung," was das canadische Volk dazu sagt.

Wenn auch die Reichtümer, die Allison aufgespeichert hat, nicht direkt gestohlen sind, so sind sie doch zum mindesten von einem großen Wuchergenie erworben worden, welches von Sir Sam noch nach der Tat beschützt und in jeder möglichen Art verteidigt wurde. Ob sich das canadische Volk, das sein gutes Teilchen von diesen Geldern, wie bereits mehrfach erwähnt, gezahlt hat und noch weiter zahlen muß, eine derartige Handlung gefallen lassen wird, muß die Zukunft lehren. Soviel ist jedenfalls sicher, Sir Sam ist in mancher Beziehung außergewöhnlich; er denkt anders, fühlt anders und vor allen Dingen, handelt anders als es ein kluger Mann für die Interessen seines Landes tun dürfte.

Wem wäre es von den liberalen Führern in Saskatchewan eingefallen, den Gauner Brown, oder den Fälscher Devlene in Schutz zu nehmen? Niemand unternahm es, sich auch nur im geringsten für diese Betrüger ins Zeug zu werfen, und wie ganz anders liegt die Sache hier aus. Allison hat nicht nur seine Reichtümer ungestört aufgestapelt, hat nicht nur den Säckel Canadas oder Groß-Britanniens tief schädigen können, er wird obendrein noch gefeiert und es wird ihm als einem der größten Wucherer der Jetztzeit von Sir Sam, unserem Minister für das Militärwesen, der Hof gemacht — er wird angebetet — warum?

Kampf zwischen britischen Kreuzern und deutschen Torpedobootzerstörern in der Nordsee

London, 24. Juli. — Sechs deutsche Torpedobootzerstörer wurden auf der Bank von Schouwen gestern mit britischen Fahrzeugen in ein Gefecht verwickelt, so sagt der britische Admiralitätsbericht, der heute Nachmittag ausgegeben wurde. Die deutschen Zerstörer wurden wiederholt von Geschossen getroffen, es gelang ihnen jedoch, die belgische Küste zu erreichen.

Der über das Gefecht herausgegebene offizielle Bericht lautet wie folgt:

Am 22. Juli, um Mitternacht sichteten einige unserer kleinen Schiffe in der Nähe des „North Hinder Light"-Schiffes drei feindliche Zerstörer, die sich zurückzogen, ehe ihnen Schaden zugefügt werden konnte. Später wurden auf der Schouwen Bank sechs feindliche Zerstörer in ein Gefecht verwickelt, in dessen Verlauf die feindlichen Schiffe wiederholt getroffen wurden. Es gelang ihnen jedoch, die belgische Küste zu erreichen.

Eines unserer Schiffe wurde von einem Geschoß getroffen und ein Offizier und ein Mann wurden leicht verwundet. Sonst hatten wir keinen Schaden oder Verluste zu beklagen.

Deutscher Bericht über das Seegefecht

Berlin, 24. Juli. — In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote einen Streifzug von Flanders aus und gelangten bis zur Mündung der Themse, ohne britische Kriegsschiffe gesehen zu haben, so heißt es in dem heute von der deutschen Admiralität herausgegebenen amtlichen Bericht. Später stießen die Torpedoboote auf verschiedene britische kleine Kreuzer, es gelang ihnen jedoch, unbeschädigt wieder in den Ausgangshafen einzulaufen.

Der amtliche Bericht lautet wörtlich wie folgt:

In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote einen Streifzug, der sie von der flandrischen Küste bis nach der Mündung der Themse führte ohne feindliche Marinestreitkräfte anzutreffen. Auf dem Rückwege stießen sie auf verschiedene britische Zerstörer und kleine Kreuzer vor der Flandern-Küste. Während eines kurzen Artilleriegefechtes erzielten wir einige glückliche Treffer. Unsere Torpedoboote gelangten unbeschädigt nach ihrem Hafen zurück.

Von Holland wird hierzu berichtet

London, 24. Juli. — Ein Bericht vom Haag, an die Exchange Telegraph Co. gerichtet, besagt, daß an der holländischen Küste während des ganzen Sonntags ein heftiges Feuern wahrgenommen werden konnte. Fünf deutsche Zerstörer wurden beobachtet als sie in Zeebrügge einliefen. Zwei von ihnen neigten sich stark zur Seite.

Letzte Nachrichten

Vanguard Farmer sterbend aufgefunden

Swift Current, Sask., 21. Juli. — William Kapka, ein Farmer, ungefähr zwei bis drei Meilen westlich von Vanguard wohnend, wurde von einem seiner Brüder kurz nach 7 Uhr gestern Abend in bewußtlosem Zustande in seiner Hütte aufgefunden. Neben ihm lag ein 22. mm. Gewehr. Kapka hatte eine Schußwunde im Kopfe, was darauf schließen läßt, daß er entweder einen Selbstmord versucht hat, oder aber durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Gewehr sich die Schußwunde beigebracht hat. Dr. Atkinson, der nach der Unglücksstätte gerufen wurde, ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem Hospitale an, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene trennte sich von seinem Bruder ungefähr um 1 Uhr Mittags und arbeitete während des Nachmittags im Felde. Er begab sich früh am Abend nach Hause und über seine sonstigen Unternehmungen ist nichts weiter bekannt. Die Polizei untersucht den Fall; man ist jedoch geneigt anzunehmen, daß ein Unglücksfall und kein Mord oder Selbstmord vorliegt.

Canadischer Aviatiker stürzt

London, 20. Juli. — Fliegerleutnant Douglas Wortier, ein Canadier, wurde heute getötet, als er mit seiner Maschine aus einer großen Höhe auf der Insel Thanet im County Kent zu Boden stürzte. Während eines von ihm unternommenen Flugmanövers verlor er die Kontrolle über die Maschine und fiel mit derselben zu Boden. Der Aeroplan wurde vollständig zerschmettert.

Premier Borden begibt sich zum Fischen

Ottawa, 21. Juli. — Premier Borden hat heute Abend zusammen mit Sir George Perley eine Ferienreise angetreten, die ihn in die Gatineau Berge nördlich von Ottawa führen wird, wo er sich für eine Zeit dem Fischfang zu widmen gedenkt.

Orpet ist frei

Waukegan, Ill. — Will Orpet, der wegen Ermordung von Marion Lambert prozessiert wurde, ist von den Geschworenen am 17. Juli nach fünfstündiger Beratung freigesprochen worden. Eine halbe Stunde später fuhr er nach viermonatlicher Haft mit seinen Eltern nach Hause. Die Geschworenen nahmen drei Abstimmungen vor. Die ersten beiden standen elf für nichtschuldig und einer für schuldig. Orpet verharrte in Stillschweigen. Als das Verdikt verkündet wurde, war er kaum imstande, seinen Familien die Hände zu schütteln, raffte sich aber bald auf und ging zu den Geschworenen, denen er gleichfalls die Hände schüttelte, ohne ein Wort zu sagen. Dann fuhr er mit seiner Mutter nach dem Gefängnis, holte seine Kleider und reiste ab.

(Fortsetzung auf Seite 5)